



Gedanken über das Licht

Dem Licht, unserem wesentlichsten Element, ohne das überhaupt kein Leben möglich wäre, wird im Allgemeinen recht wenig Beachtung geschenkt. Gerade beim Bau von Häusern wird viel über die Form und die Farbe gesprochen und dabei oft nicht bedacht, dass es ja gerade das Licht ist, welches beides zur Erscheinung bringt. Warum sollte auch darüber nachgedacht werden? Gehört das Licht doch zu unserem Wesen, wie das Wachsein selbst, das ja zunächst auch nicht in Beziehung zu unserem schöpferischen Tun gebracht wird. Es ist einfach vorhanden, sonst könnte ja auch nicht damit umgegangen werden.

Das Licht schenkt uns erst das Verhältnis zur Umwelt. Die Schönheiten der Natur und der bildenden Künste – wo wären sie ohne das Licht? Das Werden und Gedeihen der Lebewesen – wo wäre es ohne das Licht? Und unser köstlichstes Organ, die Augen – wo wären sie ohne das Licht? Und doch ist das Licht an sich für unsere Augen völlig unsichtbar, es wird nur dort wahrnehmbar, wo es die Umgebung in Erscheinung treten lässt.

Ohne Sonne gäbe es natürlich kein Licht. Alles was uns umgibt hat uns die Sonne erschaffen. So hat sie auch die Bäume wachsen lassen, die das Holz zum Generationen-Haus geliefert haben, das da in hellem Glanz erstrahlt.

Im Gegensatz zum Licht steht der Schatten. Das Dunkel aber ist dasjenige, welches das Licht zur Farbe werden lässt. Erst durch die Schatten kommen die vom Licht erhellten Formen plastisch zum Ausdruck. Es sind die Schatten, das Dunkel, die dem Licht die Wirkung und den Glanz verleihen. Wenn nun beleuchtet werden soll, sind beide Elemente wesentlich. Ohne Dunkel wäre ja jede Beleuchtung sinnlos. So kommt es darauf an, das richtige Verhältnis zwischen dem Licht und der Dunkelheit zu finden.

Lichtempfindungen können aber auch beim reinen Denken entstehen, ohne dass äusseres Licht vorhanden ist. Wir sind erleuchtet, wenn uns weise Gedanken leiten. Auch hier kann uns das Licht die richtigen Pfade finden lassen. Ja, man kann sehr gut empfinden, wie hell es in der Seele wird, wenn wir uns mit Gedanken beschäftigen, die uns über uns selbst erheben. Gedanken und Empfindungen, die sich dem Edlen zuwenden. Im Gegensatz zu den Gedanken, die aus dem Finstern, dem Egoismus und Materialismus kommen.

Je heller das äussere Licht, desto schwerer wird es uns gelingen, schöpferische Gedanken zu finden, und es wird sich kein normal empfindender Mensch beispielsweise in die Sonne setzen, wenn er gute Gedanken zu Papier bringen will.

Die äussere Sonne führt uns durch das irdische Leben und gibt uns auch jeden Tag die Gelegenheit, unser inneres Licht zu entfachen. Dieses innere Licht hängt ja stark mit unserem Ich-Bewusstsein zusammen. Mit der in uns lebenden Sonne. So kann man auch von der physischen

Sonne sagen, dass sie das Ich-Bewusstsein der Erde bildet. Sowohl das Sonnenlicht als auch das innere Licht kommt aus einem Zentrum, aus einem glühenden Kern.

Nun hat ja alles auch seine Schattenseiten. So gibt es eben negative Kräfte, die den Menschen von erleuchteten Gedanken abbringen wollen. Sie wollen, dass die Seelen dem Materialismus verfallen, weil sie seine seelische Entwicklung verhindern wollen. Jeder kennt das, wenn er seinen Begierden nicht nachgeben kann, wenn er böse Gedanken hat. Der eine merkt es nicht, weil ihm sein inneres Licht nicht hell genug leuchtet und weil er es auch nicht pflegt. Der andere hat aber dabei ein ungutes Gefühl, weil es ihm eben sein inneres Licht zum Bewusstsein bringt.

Wenn wir Räume künstlich beleuchten

Betrachten wir heutige Leuchtmittel, so gibt es da dreierlei für den normalen Gebrauch: die Glühlampe (und Halogenlampe), die Kompaktleuchtstofflampen und die LED-Lampe.

Die Glühlampe scheint aus dem inneren Kern, dem Glühfaden, heraus. Die warm-weiße Farbe wird durch das Glühen gegeben. Die Leuchtstofflampe leuchtet durch eine Gasfüllung. Hier fehlt das Zentrum, der glühende Kern. Durch die Einfärbung der Glashülle simuliert man warmes Licht, da es als angenehm empfunden wird. Es ist jedoch eine ganz andere Wesenheit als die, die von innen heraus kommt. Ein LED ist ein elektrisches Bauelement, in dem sich ein kleiner Kristall befindet, der durch Strom zum Leuchten angeregt wird. Die LED-Lampe hat auch kein eigentliches Zentrum mehr, sondern nebeneinander gesetzte kleine Lämpchen. Welche Lichtfarbe eine LED ausstrahlt, hängt vom verwendeten Kristall im Innern ab.

So schreiten Erfindergeist und Technik voran und präsentieren uns neue Formen des äusseren Lichts. Schlagworte wie «Energieeffizienz» und «bedarfsgerechtes Licht» lenken möglicherweise unsere Kaufentscheidungen. Und mit der Übernahme des EU-Glühlampenverbots durch die Schweiz, ist eine «Lichtrevolution» schon fast beschlossene Sache.

Unbestritten ist, moderne Leuchtmittel sind dazu da, dass sie Verwendung finden. Doch bedenken wir: Licht soll nur dort scheinen, wo es gebraucht wird. Mensch und Tier sollen auch die Dunkelheit der Nacht geniessen können.

Man verwende Licht eben mit Bedacht. Denn je heller das äussere Licht, umso schwieriger ist es, das innere Licht zu entfachen.

«Das innere Licht ist aber wie der Stern zu Bethlehem, der über unserer Stalle stehen bleibt, wenn das innere Kind, das ICH geboren wird.»

Rudolf Dörfler

Leuchtenkünstler Rudolf Dörfler und seine Frau Ursula führen die Artolux AG in Breitenbach. Seit über fünfzig Jahren entwerfen und fertigen sie Leuchten. Vorbild sind die platonischen Körper und kristalline Formen. Das GenerationenHaus in Ernen wird mit Artolux Leuchten ausgestaltet.